

Darstellendes Spiel und Medien in der Schule

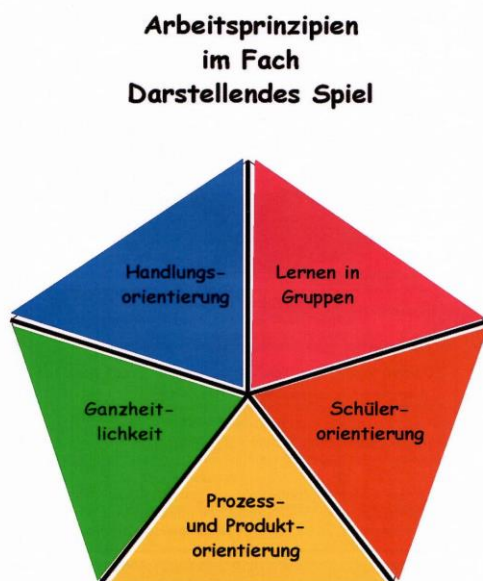
DARSTELLENDEN SPIEL

Darstellende Kunst: „Die darstellende Kunst ist neben der Musik und der bildenden Kunst ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Kultur und muss deshalb zu einer umfassenden ästhetischen Bildung unserer Schülerinnen und Schüler gehören.“

„**Darstellendes Spiel** vermittelt ästhetische Bildung im Bereich der Darstellenden Kunst. Schülerinnen agieren selbst und lernen, szenische Produktionen zu inszenieren und zu beurteilen. Darstellendes Spiel fördert persönlichkeitsbildende Kompetenzen, Sach- und Methodenkompetenz, Spielbereitschaft, Spielfähigkeit, Kreativität, Improvisationsfähigkeit.“
(Lehrplan Darstellendes Spiel in Rheinland-Pfalz)

Das Ziel des Darstellenden Spiels ist die Entwicklung einer umfassenden produktions- und rezeptionsorientierten theaterästhetischen Handlungskompetenz. Sie umfasst die auf die Fachinhalte bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, szenische Gestaltungsaufgaben imaginativ und kreativ zu lösen (produktionsorientiert) und entstandene Lösungen zu reflektieren (rezeptionsorientiert). Theaterästhetisches Handeln kann nur im Verbund mit dem Erwerb von Humankompetenzen gelingen.
(Lehrplan Darstellendes Spiel in RLP)

Schwerpunkte des Darstellenden Spiels:



Schwerpunkte	Beispiele für Spielformen
Schwerpunkt Körper	Pantomime Schwarzes Theater (mit Personen) Personales Schattenspiel Ballett Bewegungstheater Tanztheater Maskenspiel, Zirkus Commedia dell'Arte
Schwerpunkt Text	Sprechtheater Kabarett Szenische Lesungen Hörspiel
Schwerpunkt Musik	Oper Singspiel Musical Revue Tanztheater
Schwerpunkt Figuren	Figurentheater Figurenschattenspiel Objekttheater Schwarzes Theater (mit Figuren und Objekten)
Schwerpunkt Neue Medien	alle Inszenierungen, bei denen der Einsatz neuer Medien den konzeptuellen Schwerpunkt bildet

Unser pädagogisches Kompetenzprofil:

- Informationsveranstaltungen, Organisatorisches, Medien und Materialien für den Unterricht zu Darstellenden Spiel und Film in Schule
- Vermittlung von Grundwissen, -fertigkeiten und -fähigkeiten von theaterästhetischen Gestaltungsmitteln und Schauspieltechniken
- Strukturierung von Unterrichtsstunden mit Theater und Film, Präsentation der Ergebnisse szenischer Arbeit, Rollenarbeit, Arbeiten in Film- und Theaterprojekten
- Aufbau und Durchführung von Film- und Theaterprojekten

- Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse, Auseinandersetzung mit Werken der Theaterkunst und dem professionellen Diskurs in der Theaterkunst
- Beitrag zur Medienerziehung: Produktion, Analyse und Reflexion von medial vermittelten Künsten wie Kinofilm, Fernsehspiel und Hörspiel
- Gestaltung von Kooperationen mit dem Theater und Film, Planung und Durchführung von Besuchen zu Theater- und Filmaufführungen
- Analyse der Mechanismen der kulturellen Großveranstaltungen und Umgang mit populären Veranstaltungsformen und performativen Ereignisse wie z.B. Pop-Konzerte, Sportveranstaltungen und Shows aller Art
- Vor- und Nachbereitung von Theateraufführungen
- Beratung bei der Planung, Organisation und Durchführung von Theater- und Medienprojekten an Schulen
- Vermittlung von Dramaturgie- und Regiearbeit
- Vermittlung der Grundlagen von Theater und Veranstaltungsmanagement.

BEDEUTUNG FÜR DEN UNTERRICHT

- Analyse und Umsetzung von Theaterstücken
- Gestaltung eines „Minidramas“
- Schreiben eines eigenen Drehbuches
- Kreatives Schreiben
- Sprecherische Gestaltung von Texten
- Theatergeschichte und -theorie verstehen
- Improvisationstheater umsetzen
- Kennenlernübungen umsetzen
- Rollenspiele zu verschiedenen Situationen umsetzen
- Spielpraktischer Unterricht zu Shakespeare und Bertold Brecht
- Eigene Aufführungen, Filmprojekte und Musicals umsetzen
- Projektmodell „Anderssein“ – Szenische Erkundung eines nahen Themas
- Klangs- und Bewegungsszenen selbstständig umsetzen
- Anti-Mobbing-Projekt – Szenische Arbeit zur Resilienzförderung
- Analyse von dem Einsatz und Wirkung theatraler Mittel wie Körper, Stimme, Raum, Requisiten, Kostüm, Bühnenbild und Licht
- Spielpraktische Umsetzung der theatralen Mittel in spielerischen Übungen
- Konfliktlösung und Grundlagen von Augusto Boal
- Sprachspiele und Sprachförderung im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht
- Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen
- Eigene Hörspiele planen und umsetzen
- Teilnahme an Wettbewerben und Förderprogrammen zur Förderung des Darstellenden Spiels

Möchten Sie in Ihrer Schule eine eigene Schauspielproduktion umsetzen?

- Welches Thema möchten Sie mit den Schülerinnen und Schülern umsetzen?
- Für welche Zielgruppe ist das Schauspielprojekt gedacht?
- Welche Spielformen wollen Sie bei der Umsetzung des Projekts einsetzen?
- Welche Räumlichkeiten stehen Ihnen in der Schule zur Verfügung?
- Welche Requisiten, Bühnenbild und Materialien stehen Ihnen für die Produktion mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung?
- Welche Musik, Tänze und ästhetischen Mittel möchten Sie in das Schauspielprojekt einbinden?

- Möchten Sie das Schauspiel als Theater-, Musical- oder Filmproduktion umsetzen?
- Welche Rechte und Pflichten müssen Sie bei Ihrem Schauspielprojekt beachten?
- Wie können Sie finanzielle Unterstützung erhalten und gibt es Förderprogramme in RLP, die Sie bei Ihrem Vorhaben mit den Schülerinnen und Schülern unterstützen?
- Welche Medien wollen Sie für die Produktion einsetzen?

Zusammenfassend müssen Sie bei der Umsetzung eines eigenen Schauspiel- und Theaterprojekts viele grundlegende Schritte beim Aufbau ihres Projekts beachten. Es gibt die Phase der Ideenfindung, dann folgt die Phase der Projektdurchführung und zum Schluss der Projektpräsentation und -reflexion. Ein Produktionsteam aus verschiedenen Experten für Musik, Theater und Tanz funktioniert am besten und Sie können Ihre zeitlichen Kapazitäten gut einteilen, Ihre eigenen Talente und die Ressourcen der Kollegen und Lernenden optimal einsetzen und ausbauen.

Mehrwert von Darstellenden Spiel für den Unterricht:

- Ganzheitliches Lernen der Schülerinnen und Schüler wird ermöglicht
- Verschiedene Sinne und Reize werden bei den Lernenden angesprochen
- Probieren und Experimentieren mit neuen Verhaltensweisen werden angeregt
- Perspektivwechsel und Reflexionsfähigkeit der Lernenden wird aufgebaut
- Höhere Partizipation und Motivation der Lernenden wird aufgebaut
- Lernende übernehmen mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess
- Lernende bestimmen und gestalten den Lernprozess stärker mit
- Eigene Entscheidungen kommen zum Tragen und sind direkt sichtbar
- Verschiedene Lerntypen können durch verschiedene ästhetische Reize besser angesprochen werden
- Talente der Lernenden werden besser gefördert durch verschiedene Bereiche bei einer Theaterproduktion
- Die Lehrkraft nimmt sich im Unterrichtsgeschehen zurück und ist Moderator/in und Lernbegleiter/in bei diesen Prozessen
- Gegenseitige Anerkennung der eigenen Leistungen durch die Lernenden und die Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Aufführung steigert das Selbstwertgefühl der Lernenden
- Klassengemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Lernenden werden gestärkt
- Präsentations- und Sprachfähigkeit der Lernenden werden verbessert
- Ressourcen und Kreativpotentiale der Lernenden werden aufgebaut.

MEDIALE DOKUMENTATION

- Beratung in Bildgestaltung
- Aufnahme und Schnitt
- Ästhetischer Einsatz von neuen Medien bei Aufführungen (mediales Bühnenbild)
- Grundlagen und die Bedienung der neuen Medien kennen und anwenden
- Eigene mediale Gestaltungsversuche begleiten (Gestaltung von Filmsequenzen)
- Konzeptionen für die mediale Gestaltung eines szenischen Projekts mitentwickeln
- Gestalterische Möglichkeiten der neuen Medien (Raum, Zeit, Figuren und Handlung) kennen und anwenden
- Selbstdarstellungen im Internet wahrnehmen und gemeinsam einschätzen
- Bedeutung digitaler Medien für das professionelle Theater, die Bildende Kunst, die moderne Eventkultur (z. B. Public Viewing) wahrnehmen und umsetzen